

Und hier kommt Tante Lisbeth!

5 Was ihr über meine Tante wissen müsst

Meine Tante ist nicht ganz normal.

Aber das liegt nicht an ihrem Aussehen.

Meine Tante hat zwei Augen, zwei Ohren, eine Nase, einen Mund und ungefähr drei Millionen blonde Kringellocken. Sie hat zwei Arme, zwei Füsse und zwei Hände. An jedem Fuss hat sie fünf Zehen und

10 an jeder Hand vier Finger und einen Daumen. Das ist also alles ganz normal.

Meine Tante hat auch einen normalen Namen. Sie heisst nicht Heidi-Rocky oder Frou-Frou oder Fifi-Trixibelle oder Notburga oder Adelgunde. So verrückte Namen gibt es nämlich wirklich!

Meine Tante heisst Lisbeth.

Und mein Name ist zum Glück auch ganz normal. Ich heisse Lola.

15 Ich bin Tante Lisbeths Nichte und ich bin zwölf Jahre alt.

Meine Tante Lisbeth ist vier Jahre alt.

Und genau das ist eben nicht normal.

Weil normale Tanten ja älter sind als ihre Nichten, das weiss schliesslich jedes Kind. Normale Tanten stricken ihren Nichten warme Winterschals, und wenn sie zu Besuch kommen, bringen sie Schokolade

20 mit.

(...)

Jetzt fragst du dich vielleicht: Wie kommt ein zwölfjähriges Schulkind zu einer vierjährigen Tante?

Das ist eine gute Frage! Aber ich kann sie beantworten:

Tante Lisbeth ist die jüngste Tochter von Oma und Opa.

25 Meine Mama ist die älteste Tochter von Oma und Opa. Als meine Mama erwachsen war, hat sie mich gekriegt. Und als ich schon ein Schulkind war hat Oma nochmal ein Baby gekriegt. Das war Tante Lisbeth. Deshalb bin ich Lisbeths grosse Nichte und sie ist meine kleine Tante. Verstehst du?

(...)

30 Das Zentimeterfest und der wilde Wasserdrache

Meine Tante feiert gerne Feste. Zum Beispiel Geburtstag und Ostern und Nikolaus und Weihnachten. Aber am meisten liebt Tante Lisbeth das Zentimeterfest. Das ist eine Erfindung von Oma. Alle zehn Zentimeter feiern wir Tante Lisbeths Wachstum. Die ersten vierzig Zentimeter konnten wir natürlich noch nicht mit ihr zusammen feiern, da war meine Tante noch in Omas Bauch. Aber als Tante Lisbeth
35 auf die Welt kam, war sie ganz genau fünfzig Zentimeter gross. Da hängten wir überall Luftschlangen auf und Tante Lisbeth bekam ihr erstes Stofftier: den Eisbären Knut.

Zu ihrem sechzigsten Zentimeterfest bekam Tante Lisbeth ein Schwein, zu ihrem siebzigsten das hornlose Nashorn, zu ihrem achtzigsten eine flauschige Spinne mit fünf Beinen und zu ihrem neunzigsten eine Schlange. Sie ist doppelt so lang wie Tante Lisbeth und hat grosse Augen. Die sehen
40 ein bisschen ängstlich aus. Deshalb heisst sie Langebangeschlange.

Die meisten Zentimeterfeste haben wir in der Perle des Südens gefeiert. Das ist das Restaurant von Opa und von meinem Papai. Mit Vornamen heisst mein Papai Fabio. Und so nennt ihn auch Tante Lisbeth. Unser Restaurantkoch heisst Emilio. Er ist hundertdreiundfünfzig Zentimeter gross, was für einen Restaurantkoch ziemlich klein ist. Deshalb nennen wir ihn Zwerg.

45 Unser Hilfskoch heisst Mohammed. Der ist zweihundertundeinen Zentimeter gross und sehr dick. Deshalb nennen wir ihn Berg.

Zwerg und Berg backen für Tante Lisbeths Zentimeterfest immer eine Weintraubentorte. Den Tortenteil essen wir und mit den Weintrauben darf Tante Lisbeth werfen. Nur nicht auf die anderen Gäste im Restaurant, das haben Papai und Opa ihr verboten.

50 Das grösste Zentimeterfest gab es natürlich, als Tante Lisbeth hundert geworden ist. Hundert Zentimeter sind ein Meter, deshalb war es ihr erstes Meterfest. Zur Feier des Tages hatte Zwerg hundert rosa Kerzen in die Weintraubentorte gesteckt und in die Mitte eine Wunderkerze. Tante Lisbeth hat mit den klebrigen Weintrauben geworfen und wir haben gesungen: «Hoch sollst du leben, hoch sollst du leben – hundert Mal hoch!» Dann hat Tante Lisbeth ihre Geschenke ausgepackt.

55 Ihr Lieblingsgeschenk war der König der Löwen. Das ist ein Zeichentrickfilm. Den hat Tante Lisbeth auch bestimmt hundert Mal geguckt.

Aber auf ihren allergrössten Geschenkwunsch wartete meine Tante immer noch. Ihr allergrösster Wunsch war der wilde Wasserdrachen. Das ist kein Stofftier und kein Zeichentrickfilm, sondern eine Wildwasserbahn auf dem Volksfest Hamburger Dom. Und dafür muss man ganz genau einen Meter und zehn Zentimeter gross sein.

«Ich kann mich doch auf die Zehenspitzen stellen», sagte Tante Lisbeth zu Oma. Sie hat so lange gebettelt, bis wir mit ihr zum wilden Wasserdrachen gegangen sind. Davor hing eine Messlatte, die sah auch aus wie ein Drache. Tante Lisbeth hat sich auf die Zehenspitzen gestellt, so wie es Ballerinas tun. Jetzt war sie sogar einen Meter und dreizehn Zentimeter gross.

Der Mann an der Kasse hat laut gelacht. Dann hat er zu Tante Lisbeth gesagt: «Tut mir leid, junge Dame. Zehenspitzen zählen nicht. Du bist zu klein.»

«UND DU BIST GEMEIN!», hat Tante Lisbeth gebrüllt. «Ein richtiger Prinzipienreiter bist du!»

«Ein bitte was?», hat der Mann gefragt und erstaunt den Mund aufgeklappt.

Ein Prinzipienreiter ist jemand, der alles ganz genau nimmt und nicht mal die klitzekleinste Ausnahme macht. Aber wahrscheinlich hatte der Mann vom wilden Wasserdrachen dieses fremde Wort noch nie gehört. Erst recht nicht von einem hundert Zentimeter kleinen Mädchen.

Und Tante Lisbeth wollte es ihm auch nicht erklären. Stattdessen hat sie einen Kreischkrampf bekommen, aber der hat ihr auch nichts genützt. Am nächsten Tag hat Oma für Tante Lisbeths Kinderzimmer eine Messlatte gekauft. Die sieht aus wie eine Giraffe und ich musste Tante Lisbeth jeden Tag ungefähr hundertmal messen.

Im Frühling war Tante Lisbeth einen Meter und fünf Zentimeter gross.

Im Sommer war sie einen Meter und sieben Zentimeter gross.

Im Herbst war sie einen Meter und neun Zentimeter gross.

Und im Winter – war sie keinen weiteren Zentimeter gewachsen. «Ein Meter und neun Zentimeter», sagte ich. «Tut mir leid, Tante Lisbeth.»

Meine Tante fing an zu weinen. «Was ist, wenn ich nicht mehr wachse?», schluchzte sie. «Was, wenn ich auch ein Zwerg bin?» «Du bist kein Zwerg», sagte ich. «Lukas-Arne ist mindestens einen halben Kopf kleiner als du und der ist schon fast fünf. Für dein Alter bist du sogar ziemlich gross.»

«Aber nicht gross genug für den wilden Wasserdrachen!», jammerte Tante Lisbeth. «Woher krieg ich
85 denn jetzt den hundertzehnten Zentimeter?»

«Du musst mehr essen», schlug Opa vor. «Vom Essen wächst man. Es muss nur das richtige Essen
sein.»

Von jetzt an ass Tante Lisbeth wie ein Scheunendrescher. Sie ass Spinat und Kohlrabi und Fisch und
Bananen und einen riesigen Berg Möhrenpapp. Sie ass sogar die grünen Weintrauben. Aber sie wuchs
90 einfach nicht weiter. Nicht mal einen winzigen Millimeter.

Im Dezember ging ich mit Tante Lisbeth auf den Weihnachtsmarkt.

Da gab es einen Stand mit Kerzen. Die waren goldgelb und rochen sehr lecker nach Honig.

«Das sind Wachskerzen», sagte die Verkäuferin.

Tante Lisbeth wippte auf ihren grünen Drachentiefeln auf und ab.

95 «Ich will bitte fünf Stück», sagte sie.

Oma hatte mir ein bisschen Weihnachtsgeld gegeben, damit ich etwas für uns kaufen konnte. Es reichte
aber nur für drei Kerzen. Am Abend kochte Oma Spaghetti mit Tomatensosse und nach dem Essen
wollte Tante Lisbeth gleich ins Bett.

Ich ging auch ins Bett, weil ich am nächsten Tag Schule hatte. Eine Stunde später hörte ich meine
100 Tante in der Wohnung über mir brüllen.

Sie brüllte sehr laut, aber es klang nicht nach einem Kreischkrampf, sondern mehr nach einem
Weinkrampf.

Als ich oben klingelte, hatte Oma das Telefon am Ohr. «Einen Notarzt, bitte», sagte sie. Ihre Stimme
klang sehr aufgeregt.

105 Tante Lisbeth sass auf dem Klo. Sie hielt sich den Bauch und weinte und aus ihrem Po kam ein riesiges
Donnerwetter.

Opa hockte auf dem Boden neben ihr.

«Hat Tante Lisbeth das Abendessen nicht vertragen?», fragte ich.

Opa rollte mit den Augen. «Sie hat die Kerzen nicht vertragen», brummte er.

110 «Die Kerzen?», fragte ich entsetzt. «Hast du die etwa gegessen?»

«Nur anderthalb», piepste meine Tante.

«Bist du verrückt?», rief ich. «Wie kommst du darauf, Kerzen zu essen?»

«Weil Papa gesagt hat, ich muss das richtige Essen», jammerte Tante Lisbeth. «Und die Weihnachtsmarktfrau hat gesagt, es sind Wachskerzen!»

115 «Das heisst, dass die Kerzen aus Wachs sind!», sagte Opa. «Und nicht, dass man davon wächst.»
Dann kam der Notarzt und untersuchte Tante Lisbeth. Zum Glück waren die Wachskerzen nicht giftig.
Tante Lisbeth hatte nur drei Tage Durchfall und sechs Tage Bauchweh.
Am siebten Tag stellte sich Tante Lisbeth wieder unter die Giraffenmesslatte.
«Wie gross bin ich, Lola?»

120 «Einen Meter und ... oh», sagte ich.
«Oh was?», schrie Tante Lisbeth.
«Herzlichen Glückwunsch», sagte ich. «Du bist einen Meter und zehn Zentimeter gross.»
Da kriegte Tante Lisbeth einen echten Freudenschreikrampf.
«Denk bloss nicht, das kommt von den Kerzen», sagte Opa streng. «Du musst uns versprechen, dass du
125 nie wieder so einen Unsinn machst.»

«Und ihr müsst mit mir zum wilden Wasserdrachen!», kreischte Tante Lisbeth.

Das haben wir an diesem Tag natürlich auch getan.

Tante Lisbeth wäre am liebsten hundertzehn Mal gefahren, aber das haben Opa und Oma nicht erlaubt.

130 «Trotzdem», sagte meine Tante abends im Bett. «Es war das schönste Zentimeterfest, das die Welt je gesehen hat.»